

Halle'sche Zeitung.

Bezugs-Preis für die Halle'sche Zeitung...

Anzeige-Gebühren für die Halle'sche Zeitung...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 228.

Halle, Donnerstag, 28. September 1893.

185. Jahrgang.

Befehl-Einladung

für das IV. Vierteljahr 1893.

Beschlossen auf die Halle'sche Zeitung werden für Halle und Giebichenstein zum Preise von 250 Mark von der Expedition und den Auswärtigen, für Auswärts von allen Reich, Postanstalten und den Landesverwaltungen zum Preise von nur 3 Mark für das Vierteljahr entgegen genommen.

Die Halle'sche Zeitung ist amtliches Publikationsorgan des Landratsamtes des Saalkreises und sicher vermöge ihrer großen Verbreitung in den landesweiten Kreisen der Provinz allen Interessen der Provinz und nachhaltigen Erfolg.

Die Expedition der Halle'schen Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Die deutsch-russischen Zollverhandlungen

wurden bekanntlich am 2. Oktober in Berlin beginnen. Zur Vorbereitung der Verhandlungen traten Mittwoch Vormittag 10 Uhr die bei der Verhandlung interessierten Vertreter der Reichsbehörden und die als Botschafter erscheinenden Sachverständigen aus den Gebieten des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft in Reichstagsgebäude zu einer Konferenz zusammen.

Um sich bei den Verhandlungen eine möglichst günstige Position zu verschaffen, werden die meisten eine ganz eigentümliche Methode an, indem sie die vorzuziehenden deutschen Vorkurs- und Handelsblätter abzuschreiben, zu überarbeiten und diese bearbeiten. Sie kennen ihre Leute. Vor einigen Tagen erschien im offiziellen „Wirtschafts-Anzeiger“ ein Artikel, der nämlich eine gewisse Vereinnahmung der russischen Regierung, von ihren Forderungen ein Weiteres abzulesen, andeutete oder vielmehr nur andeutete schien. Darob Freudenbrünge in allen liberalen Redaktionen. Heute nun bringt die „Polit. Korz.“ einen ebenfalls offiziellen Petersburger Brief, der ganz das Gegenbild von einem Entgegenkommen ausspricht.

Auf Fricken.

Von Guy de Maupassant. Deutsch von Paul Raab.

Ich hatte mich gerade begem in die Ecke meines Waggons gesetzt und die Thür zugemacht, in der Hoffnung, allein bleiben zu können, als die letztere plötzlich wieder geöffnet wurde und ich eine Stimme sagen hörte: „Geben Sie Acht, Herr, wir sind hier an einer gefährlichen Stelle, und der Drossel ist ziemlich hoch.“

Und eine andere Stimme antwortete: „Sei unbesorgt, Heinrich, ich werde mich schon an dem Handgelenk festhalten.“ Hierauf erschien ein Haupt, mit einem runden Gütchen bedeckt, und zwei Hände, die sich an den Lederriemen, welche zu beiden Seiten des Fensters sich schlangen, krampfhaft festklammerten, langsam langsam einen schweren Körper empor, dessen Füße auf dem Trittbrett ein Geräusch verursachten als wenn ein Stock auf festem Boden gelassen wird.

Und als der Mann seinen Kump in den Wagon geschoben hatte, sah ich unter dem losen herabhängenden Beinchen das hintergehangene eines bölgernen Beines erscheinen, dem alsobald ein zweites folgte.

„Sagen Sie so gut, Herr?“ „Ja, mein Junge.“

„Dann sind Ihre Pakete und Ihre Artikel.“ Und ein Bedienter, der wie ein alter Soldat ausah, trat in das Coupée, bedeckte Arme beladen mit einer Anzahl von Paketen, die hübsch sorgfältig in schwarzes und gelbes Papier gewickelt waren, und die er nach und nach dem andern in dem Wagon über dem Kopf seines Herrn unterdrückte.

„So, Herr, das ist Alles! Es sind im Ganzen fünf: die Bonbons, die Puppe, die Trommel, das Gewehr und die Lederpalette.“

„Es ist gut, mein Junge!“ „Wollen, Herr, glückliche Reise!“ „Danke, Heinrich. Gut nach Hause!“

Gewinn darüber beginnen, daß unsere Unterhändler durch hartes Festhalten an ihrem Programm einen befriedigenden Verlauf der Verhandlungen unmöglich machten. Diesen Fremden eines russischen Handelsvertrages a tout prix Angst zu machen, ist der oberste Brief der „Polit. Korz.“ bestimmt. Er lautet:

„In den bisherigen offiziellen Acten scheint man kein großes Vertrauen in den günstigen Ausgang der Verhandlungen zu haben. Nach der Sprache der deutschen Zeitungen zu schließen, scheint die deutsche Regierung nicht geneigt zu sein, die gewünschten russischen Konzeptionen zu machen, und andererseits ist die russische Regierung sehr entschlossen, den von deutscher Seite aufgestellten Forderungen nicht nachzugeben. Unter solchen Umständen ist vorläufig schwer abzusehen, wie eine Verständigung zwischen den beiden Regierungen erzielt werden könnte. Speziell der russische Finanzminister, Herr Witte, ist ein Gegner aller Konzeptionen an Deutschland und will den Zolltarif vom Jahre 1891 unter jeder Bedingung aufrecht erhalten. Dieser durch und durch protektionistische Zolltarif ist sein persönliches Werk, und er ist ein überaus energiegeladener und unerschütterlicher Anhänger des in demselben zum Ausdruck gezeichneten wirtschaftlichen Systems. Wenn trotzdem die russische Regierung zur Wiederannahme der Verhandlungen in Berlin ihre Zustimmung gegeben hat, so geschah dies weniger in der Annahme, daß dieselben zu einem günstigen Ergebnisse führen werden, als mit dem Bewußtsein, daß man sie nicht den Russen machen könnte, bei sei von diesen Wägen befreit. Bei dem vorzunehmenden Scheitern der Berliner Verhandlungen wird im Gegenstande der größere Theil der Verantwortung für den ungünstigen Ausgang verbleiben auf Deutschland fallen.“

Das sind ja sehr günstige Aussichten, unter denen die Zollkonferenz zusammentritt!

Die englische Landwirtschaft in Nothen.

(Nachdruck verboten.)

Man schreibt uns aus London, 28. September: Unter den vielen Enttäuschungen, die Mr. Gladstone geschaffen, seitdem er aufs Neue die Fügung der Regierung in die Hand nahm, befinden sich auch die englischen Landwirtschaft, die ja bekanntlich fast niemals die Eigenheiten des von ihnen bewirtschafteten Grund und Bodens find, sondern denselben nur von den Vorurtheilen. Die Handelsverträge laufen aber hier stets für eine lange Reihe von Jahren, und sie gehen auf manchen Gütern schon fast Hunderten von Jahren vom Vater auf den Sohn über. Abermüthig ließ der geringere Selbstwert Pacht- und Kaufpreise in einem solchen Maße steigen, daß der Landmann nur dann auf seine Kosten kommt, wenn er volle Ernten zu verzeichnen hat. In England ist der Werth des Bodens ebenfalls sehr realer, aber nur, weil der Grundbesitzer auf einen gewissen Einkommen aus demselben besteht. Der amerikanische Farmer, der von Jahr zu Jahr billiger produziert, untergräbt die Ertrien seines englischen Kollegen, den sein Zoll vor den fremden Eindringlingen schützt und der in Folge dessen ein Dasein führt wie ein Wesen, das mit einem Schmarotzer behaftet ist, denn er muß ja den Lord ernähren und erhalten, und wenn er selbst dabei zu Grunde geht. Ein hervorragender Staatsmann sagte mit Bezug auf diesen Gegenstand einmal zum Schreiber dieser Zeilen, daß es um die englische Landwirtschaft in Wirklichkeit nicht so schlecht bestellt sein könne, denn sonst würden die Farmer die Gewiss aufgeben. — Gerade denn ob der Mann, der seine Arbeit und sein Kapital in dem Boden steckt, den er vererben muß, diese Werturtheile anders denn als ein hilfloser Pächter verlassen könnte. Wer nur die geringe praktische Sachkenntnis besitzt, welche die Haltlosigkeit jeder in der Theorie ganz logisch klingenden Aussprüche auf

den ersten Blick durchschauen. Das moderne Staatsleben kränfelt aber auch in erster Reihe in Folge der Noth, welche man Theoretikern zu spielen gestattet. — Die englische Regierung hat nun eine sogenannte „Königliche Kommission“ eingeleitet, welche herausfinden soll, wo der Landwirtschaft der Schuh drückt. Diefelbe besteht aus fünfzehn Mitgliedern, von denen aber nur ein als praktischer Landwirth betrachtet wird, und die anderen sind Theoretiker auf dem Gebiet, Regierungsbeamte, Juristen und Großgrundbesitzer. Die Farmer haben alle Ursache, dierüber Mr. Gladstone zu grollen, der selbst, wenn keine anderen, so doch gewiß den großen Fehler besitzt, zu viel auf Theorien zu geben.

Deutsches Reich.

* Die zum Kaiserthum Komitee gehörige Kapelle hat auf Wunsch des Kaisers den Namen St. Hubertus-Kapelle erhalten. Die Einweihungsfeierlichkeit wird, wie bereits bekannt, am 1. Oktober vor sich gehen. Den Vortritt vollzieht der Generaladjutant und erste Hofprediger an der Solothurner Kapelle Herr Dr. Schönbauer. Die Liturgie hält Pfarrer Preuß aus Dübeningen, die Predigt der Herr Hofprediger Dr. Richter und die Schlussliturgie der Superintendent Pfarrer Woböde aus Goldau.

Aus der Fülle der aufstehenden Nachrichten über die Vergehung der zwischen Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck gemachten Telegramme dürften diejenigen wohl am glaubwürdigsten sein die von der Urspung derselben der eigenen Initiative des Monarchen zuzurechnen, dabei aber vom Grafen Caprivi befohlen, daß er mit der Abwendung völlig einverstanden gewesen sei. Es lautet die Frage auf, was nun werden wird. Die Cambriger Nachrichten, die sich bisher in unübersichtlichen Schlingen hüllten, haben gestern einen Fingerring. Das Blatt erklärte beinahe im Aufsatze an einige Bestimmungen, daß Fürst Bismarck nach wie vor nicht auf das Recht der Kritik verzichten würde, daß aber auch die im Streit seien, die annehmen, daß er sich zum unverantwortlichen Rathgeber der Krone hergeben werde. Man muß annehmen, daß das Wort in dieser Sache nur inspirirt das Wort ergreift. Gewiß ist es nicht die Meinung des Kaisers gewesen, den Fürsten durch die erwähnten Freundschaften unwohl zu machen, aber man darf doch wohl glauben, daß seine Kräfte sich in den feindlichen Formen als bisher bewegen wird. Vor allem wird der Fürst dafür Sorge tragen müssen, daß die ihm ergebene Preise einen andern Ton annehmen. Die Art und Weise, wie z. B. Maximilian Harden in der „Zukunft“ den neuen Kurs und vor allem den Grafen Caprivi bespricht, ist nicht ganz annehmbar, den Männern des neuen Kurtes ihre Aufgabe zu erleichtern. Gewiß ist nicht alles, was da geschrieben wird, mit der Bewilligung des Fürsten geschrieben, aber er hat doch wohl die Mittel in der Hand, hier etwas Wandel zu schaffen. Noch dauert er verweigert wird, der Doppelverweigerung zwischen dem Fürsten und dem Kaiser fort. Das deutsche Volk hofft auf eine völlige Ausführung. Es wäre sehr zu beklagen, wenn es infolge mangelnden Entgegenkommens der einen Seite nicht dazu käme. Daß es den Monarchen eine weitgehende Selbstüberzeugung gestiftet hat, den ersten Schritt zu thun, unterliegt für den Kenner der Verhältnisse, die seiner Zeit zum Ausdruck führten, keinem Zweifel.

Das hochherzige Wort wird dem Kaiser untergeordnet bleiben. Die das Antworttelegramm des Fürsten Bismarck erkennen läßt, empfindet aber er warm und tief die Größe der kaiserlichen Huld. Es steht daher zu erwarten, daß der Fürst aufrecht in die angethanen Hand eintrifft, und damit eine Epit bei Poincels begegnet vor dem Kriege, vor nunmehr zwanzig Jahren. „Nichtig, mein Herr... Sol... Dann sind Sie der Neuantritt Neapolitane?“ „Ja, ich bin Kapitän Neapolitane, bis ich meine Meine verlor... alle beide zu gleicher Zeit durch eine vorübergehende Kugel getroffen.“ Und wir haben einander aufs Neue an, jetzt, wo Jeder mußte, nur der Andere war. Ich erinnerte mich nun deutlich eines schlanen, frischen jungen Mannes, der den Kollon mit einem Feuer leckte und von einer Ausgelenktheit und Lebenskraft war, die ihn, glaube ich, den Namen „Wirtelwin“ eingetragen hatte. Aber hinter diesem Bild, das ich deutlich vor mir sah, schwebte etwas Unbestimmtes, eine Gesichtsidee, die ich gelangt, aber wieder vergaßen hatte, eine von den Gesichtsideen, denen man einen Augenblick nachvollend keine Aufmerksamkeit schenkt, aber die in unermessl Weisheit einen fast unmerklichen Eindruck hinterlassen. Ich fand auf dem Boden meiner Gedanken einen Widerklang von früher, aber weiter nichts, einen Widerklang, der zu vergleichen ist mit dem Geruch des Wildes auf dem Felde, dem die Nase des Hundes nachspürt. Allmählich aber wurden die Umrisse deutlicher, und vor meinen Augen stand das Bild eines jungen Mädchens. Und dann schoß mir mit einem Male ihr Name wieder in den Sinn: Mademoiselle de Mandat. Ja, nun erinnerte ich mich an Alles. Es war in der That eine Liebesgeschichte, aber ziemlich allgählich. Das junge Mädchen hatte diesen jungen Mann lieb, und ich kann nicht allgemein von der bevorstehenden Hochzeit. Er selber schien auch sehr verliebt und glücklich. Ich sah nach dem Akt, worin die Pakete, die der Bediente meines Neigefährten dorthin gelegt hatte, hin und beschauten bei den Bewegungen, die der Zug machte, und ich hörte wieder den Bedienten sagen: „So, Herr, das ist Alles. Es sind im Ganzen fünf: die Bonbons, die Puppe, die Trommel, das Gewehr und die Lederpalette.“

Der Bediente ging, jedoch die Thür hinter sich zu, und ich fing an, mir meinen Neigefährten näher zu betrachten.

Er konnte ungefähr vierzig Jahre zählen, obgleich sein Haar bereits ganz weiß war. Er trug mehrere Orden, hatte einen Knobelstock und war sehr schwer, wie man es bei kräftigen Männern, die durch irgend ein Geschöhen zum Stillhocken verurtheilt sind, häufig findet.

Er suchte, sich die Stirn, bis es eine dicke Rauchwolke hervor, und mir gerade ins Gesicht schied, fragte er: „Genießt Sie das Rauchen, mein Herr?“

„Nein, durchaus nicht.“ Der Blick, die Stimme, das Gesicht waren mir bekannt. Aber von wo und von wann? Sicherlich war ich diesem Mann mehrmals begegnet, hatte ihn öfters gesprochen, ihn vielleicht die Hand gedrückt, aber es war schon lange, lange her, es war fast verloren gegangen in dem Nebel der Erinnerung, die sich gleich vorüberziehenden Gedanken nicht fassen lassen.

Er schenkte sich mich ebenfalls an mit dem Miene eines Menschen, der sich wohl an Einzelnes, aber nicht an Alles erinnert.

Unsere Augen, denen dieses Sichanstarren peinlich wurde, wendeten sich einander ab, aber nach wenigen Sekunden, angezogen durch die unbewusste Willenskraft und voll von einem suchenden Verlangen, begegneten sie sich wieder, und ich sagte:

„Kommen Sie, mein Herr; anstatt daß wir uns noch eine Stunde lang verlohnen anblicken, wollen wir lieber zusammen versuchen herauszubekommen, wo und wann wir uns kennen gelernt haben.“

„Mein Nachbar antwortete freundlich: „Da haben Sie Recht, mein Herr.“

Ich nannte meinen Namen: „Henri Donclair, Magistratsbeamter.“ Er jögerte einige Augenblicke, und dann sagte er mit jenem Ausdruck in Auge und Stimme, der ein gepaantes Denken verräth: „D ja, jetzt erinnere ich mich, ich bin Ihnen früher einmal

Der Restbestand der
beim Wolkenbruch durch Wasser
am Saume beschädigten

Abend- und Theater-Mäntel

wird von Freitag, den 29. September ab in meinen Geschäftsräumen

Marktplatz 2

Rathskeller-Neubau, Leipziger- und Märkerstrassen-Ecke

noch billiger als bisher

zum Verkauf gestellt. Das Lager ist noch sehr gut sortirt, weshalb ich auf diesen **aussergewöhnlich günstigen Gelegenheitskauf** hiermit höflichst aufmerksam mache.

Einen grossen Posten hochmoderner prima Angora-Räder,
Einen grossen Posten hochmoderner prima Seidenplüsch-Jackets mit seidnem Futter,
welche ich auf meiner Einkaufsreise sehr preiswerth erworben habe, verkaufe ich ebendasselbst
weit unter Preis.

Halle a. S.

J. Lewin.

Halle a. S.

Hoher Petersberg

Samstag, den 1. Okt. v. Nachm. 1/4 Uhr
Grosses Extra-Concert
und Abends 8 Uhr Ball!
Hierzu ladet ergebenst ein
Wehde.

Agnes Tomalla,

Kunstblumen-
und Makartbouquets-Fabrik,
56 Gr. Ulrichstr. 56,
empfiehlt reizende Neuheiten
sowohl als Hochzeits- und Ge-
legenheits-Geschenke:
Blumenkörbe, Decorations-
blumen, kgl. Pflanzen, Gold-
u. Silberkränze, Ballblumen,
Makartbouquets etc.
in allen Preislagen und
grösster Auswahl.
Specialität: 18088
Präparirte Palmen.

Rebhühner

kaufen jeden Posten
Gebr. Zorn,
Gr. Ulrichstr. 60. [3394

Wir versenden Naturbutter 8 Pfd. zu
9 Mk. 30 Pf. frei det. und Fab. frei.
Pols & Co.
Weberfabric in B.

Majoran,

feinste Qualität, officinell billigst
Gebr. Dangelwitz, Fischerplan 2.

„Hallesches Weinhaus“

Weingrosshandlung u. Weinrestaurant,
Inhaber: **C. Becker.** [3091
Specialität: **Deutsche Weine.** Reichste Auswahl von
Aischwein, per 1/2 Liter von 30 Pf. an, bis zu den edelsten und
selbsten Gewächern.
Vorzüglihe Küche. **Dellkatessen.**
Mässige Preise.
Riesenkrebse!
Diners von Mk. 1.50 an.

Klavier- und Gesang-Unterricht

ertheilt **Adalbert Paschen**, Friedrichstr. 25 L.,
angeb. am kgl. Conservatorium zu Leipzig. [2552

R. Knüpfer's Musikinstitut,

Gegründet 1864, Zophienstr. 35, [5873
beginnt die Winterkurse am 9. Oktober.

Concordia-Theater.

Direktion: **Eugen Rüntsch.**
Donnerstag, den 28. September:
Ehrliche Arbeit.
Freitag den 29. September:
Cornelius Voss.
Lustspiel in 4 Akten von Schönbach und
Kadburg.

Pr. B. V.

Den Mitgliedern theilen wir mit, daß
die Direktion des hiesigen Stadthofers
die Abgabe von Eintrittskarten zu den
bisherigen Bedingungen abgelehnt hat.
Der Vorstand.

Domkirchenchor.

Uebungsstunde fällt morgen Freitag aus.

Gefängniss-Verein für die

Stadt Halle u. Giebichenstein.
Zur Verkaufs-Einung am Freitag,
den 29. September, Abends 6 Uhr im
Freyberg-Druck, Al. Müllersstr. 10, ladet
hierdurch ein [5387
Der Vorstand.

Fr. Ehrenberg's
Wein- und Bierhaus
Mittelstrasse 15
bestens empfohlen. [3006

Gebr. A. & H. Loesch,
Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 28. Halle a. S.
vis-à-vis zum goldenen Schiffchen
empfehlen zu bedeutend herabgesetzten Preisen
schwarz-weiße Männer-, Frauen- und Knaben-
Barchendhemden.
Gleichzeitig bringen in Erinnerung unsere so be-
liebten Qualitäten in
Walk- und Strickjacken, Jagdwesten,
Strumpfwaaeren und Unterzeuge. [3375

Stadt-Theater.

Freitag, den 29. Septbr. 1893.
13. Vorstellg. 12. Abonnements-Vorstellg.
Farbe: gelb. Anfang 7 1/4 Uhr.

Alessandro Stradella.

Romisch-romantische Oper mit Ballet in
3 Akten von Fr. v. Flotow.

Personen:
Alessandro Stradella, Sänger.
St. Armbrecht.
Wast, ein reicher Bene-
zianer. J. Paula.
Leonore, sein Wündel. E. Freuer.
Malvolta, } Banditen. F. Gaiqua.
Barbarino, } Banditen. S. Bachmann.
Schüler Stradella's. Masfen. Diener.
Römische Landleute. Patrizier.
Söhne etc.

Ort der Handlung:
Im 1. Akte: Venedig. Im 2. und 3.
Akte: Gegend bei Rom, Stradella's Ge-
burtsort, 3 Monate später.

Vorkommende Sätze:
Im 1. Akte: „Artenberg“, ausgeführt von
den Ballet-Clasen. „Arantella“, ausgef.
von Antonie Meinmann u. dem Corps de
Ballet.

Im 2. Akte: „Festung“, ausgeführt von
Antonie Meinmann und dem Corps de
Ballet.

Nach dem 2. Akt Pause.
Ende 1/2 10 Uhr.

Sonntag, den 30. Septbr. 1893.
14. Vorstellg. 13. Abonn.-Vorstellg.
Farbe: weiß. Anfang 7 1/4 Uhr.

Zur Feier von Rudolf v. Gottschall's
70. Geburtstag.

Im 1. Male:
Schulröschen.
Lustspiel in 5 Aufzügen von Rudolf
von Gottschall.

Sonntag, den 1. Oktober 1893.
2. Freundenvorstellung bei halben Preisen.
Nachmittag 3 1/4 Uhr.

Der Tallisman.
Dramatisches Märchen in 4 Aufzügen
(mit theilweiser Benutzung eines alten
Fabel-Stoffes) von Ludwig Fulda.

Für den Inzeratentheil verantwortlich: J. B. A. Kirken.

Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung“ Halle (S.), Zeitzgasse 87.

Mit 2 B. eingelen.

4) **Oppin, 27. Sept.** Die Gebirge der im Jahre 1874 von ...

5) **Schlesien, 27. Sept.** Der hiesige landwirthschaftliche ...

6) **Wien, 27. Sept.** In Folge der Erklärung des ungarischen ...

7) **Paris, 27. Sept.** Die heute hier abgehaltene Verlesung ...

8) **Vericht über thätigach erzielte Preise für ...**

9) **1) Matkoffen.** R. Wolmiedt (800 ko) 33 M.; R. Halberstadt ...

10) **2) Fette.** R. Wolmiedt (800 ko) 33 M.; R. Halberstadt ...

11) **3) Angewandte Käse.** R. Wolmiedt (675 ko) 27 M.; R. Halberstadt ...

12) **4) Stäbchen.** R. Wolmiedt (800 ko) 33 M.; R. Halberstadt ...

13) **Defian, 27. September.** Im Ausfchuff der hiesigen ...

14) **Schweden, 27. September.** Mit grosem Eifer setzt der ...

15) **Schweden, 27. September.** Infolge Stadt wird ...

16) **Schweden, 27. Sept.** Auf der hier neu eröfneten ...

17) **Österreich, 27. Sept.** Die Landwirthschaft ...

18) **Österreich, 27. Sept.** In dem hiesigen ...

19) **Österreich, 27. Sept.** In dem hiesigen ...

20) **Österreich, 27. Sept.** In dem hiesigen ...

21) **Österreich, 27. Sept.** In dem hiesigen ...

22) **Österreich, 27. Sept.** In dem hiesigen ...

23) **Österreich, 27. Sept.** In dem hiesigen ...

24) **Österreich, 27. Sept.** In dem hiesigen ...

25) **Österreich, 27. Sept.** In dem hiesigen ...

26) **Österreich, 27. Sept.** In dem hiesigen ...

27) **Österreich, 27. Sept.** In dem hiesigen ...

28) **Österreich, 27. Sept.** In dem hiesigen ...

29) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

30) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

31) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

32) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

33) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

34) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

35) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

36) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

37) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

38) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

39) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

40) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

41) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

42) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

43) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

44) **Österreich, 27. Sept.** Heute wurde hier ein ...

Volkswirtschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

Frankfurt a. M., 27. September. Nach einer ...

Wien, 27. September. In Folge der Erklärung ...

Paris, 27. September. Die heute hier abgehaltene ...

Vericht über thätigach erzielte Preise für ...

1) Matkoffen. R. Wolmiedt (800 ko) 33 M.; R. Halberstadt ...

2) Fette. R. Wolmiedt (800 ko) 33 M.; R. Halberstadt ...

3) Angewandte Käse. R. Wolmiedt (675 ko) 27 M.; R. Halberstadt ...

4) Stäbchen. R. Wolmiedt (800 ko) 33 M.; R. Halberstadt ...

5) Milchschweine. ca. 1 Jahr alt. Mansfelder Gebirgsf. ...

6) Fette Judschinken. R. Gardelegen (200 ko) 35 M.; Mansfelder Gebirgsf. (250 ko) 38 M.

7) Fette Kammer. R. Halberstadt (50-55 ko) 25 M.; R. Gardelegen (50 ko) 26 M.; R. Erfurt (22 ko) 30 M.

8) Fette Hammel (engl.). R. Erfurt 23 M.

9) Dögl. Ranbouillet. R. Halberstadt (56-60 ko) 22 M.; R. Weisenfels (70 ko) 27 M.; R. Langenfelza (40 ko) 21 M.

10) Dögl. Kreuzung. Mansfelder Gebirgsf. (55 ko) 24,5 M.; R. Torgau (50 ko) 25 M.

11) Angewandte Merzstraße. R. Obersleben (60 ko) 22 M.; Mansfelder Gebirgsf. (56 ko) 24,5 M.; R. Merzbürg (62,5 ko) 25 M.; R. Langenfelza 18 M.; R. Erfurt (60 ko) 27 M.

Die Preise sind im Allgemeinen noch sehr gedrückt ...

Die Preise sind im Allgemeinen noch sehr gedrückt ...

Die Preise sind im Allgemeinen noch sehr gedrückt ...

Die Preise sind im Allgemeinen noch sehr gedrückt ...

Bermittelte Nachrichten.

Schweizer Bundesversammlung. Die Vermaltung ...

Meklenburgische Bibliothek. In der gestrigen Sitzung ...

Preussische Eisenbahn. In der gestrigen Sitzung ...

Italienischer Staat und volkswirtschaftliche Lage. Die ...

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

der **Vereinigten Tischlermeister**

Kleine Steinstraße 6. **Halle a. S.,** Fernsprecher 642.
halten bei Bedarf ihre anerkannt soliden Fabrikate bestens empfohlen.

Tapezier- und Decorations-Werkstatt
im Hause.

Anstellung
completter
Muster-
Zimmer.

Anfertigung
nach
Zeichnung.

[2924]

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a/S.

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäfl. Transactionen, u. A. für
**An- und Verkauf von Effecten — Discontirung guter Wechsel — Incaasso,
Conto-Current, Depositen, Check- und Lombard-Verkehr.**
Hypotheken-Verkehr
von 3 1/2% auf Ackerhypothek — von 4% auf Stadthypothek. [3302]

Frauenchor „Deutsches Lied.“

(Dirigent: Kapellmeister Hartenstein.)
Montag, den 2. October, Nachmittags Beginn der regelmäßigen
Uebungsstunden.
Bemerkungen auch solcher Damen, welche nicht bei uns Gesang
unterricht nehmen, erbitte ich 1-3 Uhr Nachmittags. [3401]
Margarete Leist, Friedrichstraße 12 II.

Kneipp'sche Kuranstalt,

in Halle a. S.,
Nobersfranzstraße 13 (früher „Mühlgraben 4“)
Prospecte durch die Verwaltung. [3396]

Karl Koch's Kuchen- und Feinbäckerei

empfiehlt zum Dankfest den hohen Herrschaften sowie verehrten Kunden eine
reiche Auswahl der geschmackvollsten Kuchenorten und Gebäcke, besonders auf-
merksam mache auf meine rühmlichst bekannten Specialitäten als:
Schlesischen Sträusselkuchen,
wunderbar schmeckendes Tafelgebäck Sr. Majestät des Kaisers,
Berliner Napfkuchen,
(das feinste Gebäck welches eigirt), geriebene Äpfel- und Mastkuchen nach Art
der Dresdner Zahnkuchen angefertigt.

Hochachtungsvoll
Karl Koch, Herrenstr. 1.
Telephon 531.

Dr. Harang's Einj.-Freiw.-Institut,

Halle S., Jägerplatz 21. Begr. 1864! Staatl. Aufsicht! Eigens für Unterr.
Zwecke eing. Haus, 4 Klassen, 8 akad. geb. Lehrer. Vorzögl. Erfolge. In
dies. Jahre bestand, 9 Zögl. des Inst. die Einj.-Prüfung.
Schulnachsung 10. October. Pension. Prosp. [3397]

Vorzügliche Rittergutsbutter,

nur in Etliden à 1/2 Pfund à 60 Pfennige.
Feine Butter zum Baden und Kochen.
F. H. Krause,
gr. Ulrichstrasse 24. [3390]

Weggehalber von hier des bisherigen Miethers ist am **Niebeckplatz, 13b, 13c,**
gesunde Lage Dalles, eine allen Anforderungen entsprechende herrschaftliche
Wohnung frei, der Januar oder April zu vernehmen.
Franckstraße 13, II. Stage. [3390]

Ich wohne von heute ab
Kleinschmieden 7
neben der Engelpothke
Dr. med. Küstner,
Arzt.

Ich habe mich hier als
Rechtsanwalt niedergelassen.
Meyer, Brüder-
strasse 5.

Meine Wohnung befindet sich von
jetzt ab **Neue Promenade 14 III,** dicht
an der Leinigstraße. [3382]
Hrau Dr. M. Schulze, geb. Schulz,
Mal-Lehrerin.
Annahme neuer Schülerinnen jederzeit.

Zur Eröffnung einer **Reisebörse** — mit
Bureau-Localitäten — wird auf hiesigen
Wagen ein in der Nähe des Bahnhofs
Wagen in einer frequenten Straße nächst der
Scharne gelegenes größtes Grundstück
mit gebodem Baume zu pachten gesucht
und wollen gef. Off. sub **Chiffre Z.**
3369 an die Expedition d. Blattes ge-
richtet werden. [3369]

Zür Zuderfabriken
empf. Käger unter Feueramtslich.
Mittelverhältnissen (über 100,000 Ctr.) an den
Schiffen mit Schienenverbindung und
an der Schiffslade eigene Ladefläche.
Expedition, Verladung u. Billigst.
August Mann, Schiffmaale.

In **Rothenbüsch** ist ein schöner
neuer, dreigesch. **Rüchentruckler** für
12 Bäder zum Preis von 100 Mk. zu
verkaufen. Anfragen an
Dr. Warneck, P.
Selbst, Vertikon, Kammode, Spiegelgl.,
Boschisch, Nachsch, Stühle, Kleiderst.,
Rüchentruckl. sehr billig. Anhalterstr. 12.

Gute **Reisekoffer**,
das haltbarste u. Schirm-
Industrie, in jed. Preis.
Reparaturen jeder Art,
als Lederarbeiten u. f. m.
Schirmfabrik **Fritz**
Behrens, gr. Stein-
straße 25, Ecke Neumb.

Alleinliche ins **Verfahren** betreffende
Arbeiten übernimmt zu mäßiger Preis-
stellung
K. Strosch, Bohrermeister,
Vorsichen 6. Bingleben a. Stuhl. [3389]

Speisefarkstoffeln

verkauft
Gut Rusesch-Hof,
an der Merseburgerstraße. [3316]

Einen sprunghafigen **Bullen**, (Simmen-
thaler) hat zu verkaufen
Gustav Walter,
Oberwöckelstr. 61. [3385]

RUDOLF MOSSE

Annoucon-Annahme
für alle Zeitungen und Fachschriften
Ununterbrochen geöffnet von 7-7 Uhr.
Fernsprecher 151.

Breitestraße 3
2 schöne Wohnungen
von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u.
Zubehör, sofort zu vermieten.
[2397] **NAB. im Restaurant.**

20-24,000 Mark
auf sehr gute Hypothek unter reeller
doppelter Sicherheit sofort auch später
zu leihen gef. Unter. verb. Off. unt.
O. S. 10150 b. Rnd. Mosse, Halle.

Gerolsteiner Sprudel
Tafelgetränk K. Kaysers.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerzlicherseits empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magen- und
Nieren- und Rheumaliden.
Hauptniederlage: **Walter Reichert, Martinsgasse 11.**
Die Direction des Gerolsteiner Sprudel in Gerolstein (Eifel).
[3393]

Amtliche Bekanntmachungen.

Offenes Ersuchen.
Um Mittheilung des jetzigen Aufenthalts der Arbeiter **Stanislaus Matzelsow**
und **Johann Kolodziej** aus Gerspin bei Bitterfeld zu den Akten M¹ 301/93
wird ersucht.
Dieselben sollen als Beugen vernommen werden. VL 7821.
Halle a. S., den 23. September 1893.
Der königliche Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.
Auszahlung von Zinsen seitens der Deposital-Kasse.
Die am 1. October fälligen Zinscheine der von Bau-Unternehmern und
Hausbesitzern u. f. m. für Straßen-Ausbau und Straßen-Freilegung von Pächtern
ausgegebenen und von Lieferanten u. f. m. unterfänglich hinterlegten
Wertpapiere und der verschiedenen Orts- u. Kantonsstellen angelegten Effecten
werden von jetzt ab bis Mitte October in unserer **Deposital-Kasse**, Rathhaus-Zimmer
Nr. 6, gegen Darlegungsfähigkeit und Vorlegung der ertheilten Deposital-
Kassenscheine ausbezahlt.
Wir fordern die Empfangsberechtigten auf, besagte Zinscheine, so-
wie die noch nicht abgehobenen, bereits seit 1. Juli ds. J. fälligen Zinsen
bei Vermeidung förmlicher Inanspruchnahme bestimmt bis Mitte October
bei der genannten Dienststelle abzuholen.
Halle a. S., den 21. September 1893.
Der Magistrat.

Ausschreibung.
Die Reusbestimmung von Theilen der Rathhaus-, Meierius- und Tholant-
straße soll in zwei Losen im Wege der Wettbewerfung vergeben werden. Ange-
bote sind bis
Montag den 2. October Vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofür die Bedingungen und Zeichnungen
ausliegen, auch die Bedingungen-schäfte entnommen werden können.
Halle a. S., den 23. September 1893.
Der Stadtbauamt.
Gen z m r.

Bekanntmachung.
Wegen Ausschreibung von Kanal-Bauarbeiten werden **Paradiesgasse** und
Nachbörner vom 28. ds. Mts. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Ar-
beiten für den **Fahr- und Weidewerke** gesperrt.
Halle a. S., den 26. September 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Gerichtsschreibereien des Amtsge-
richts Abtheilung III und IV, für Bo-
mundschafts-, Zement- und Zuckel-
Eachen kleinen wegen Umzugs, und zwar
die Gerichtsschreiberei Abtheilung III am
Montag den 2. October d. J., die Gerichts-
schreiberei Abtheilung IV am Dienstag,
Mittwoch und Donnerstag, den 3., 4. u.
5. October d. J. für den Verkehr mit dem
Publikum geschlossen.
Eingangs fällige Anträge sind am
Montag den 2. October im Zimmer Nr.
25, am Dienstag, Mittwoch und Donner-
stag den 3., 4. u. 5. October im Zimmer
Nr. 29 des Amtsgerichtsgebäudes anzu-
bringen.
Die Geschäftszimmer für die obenbe-
zeichneten Abtheilungen des Amtsgerichts,
sowie für Abtheilung XVI (Nachschul-
fachen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten)
befinden sich für Abtheilung III vom
Dienstag den 2. October ab, für Abtheilung
IV, V und VII vom Freitag den 6.
October d. J. ab, in dem II. Stockwerk
des dem Bauvereinführer Bauec gehörigen
Hauses Rathhausgasse Nr. 4 Ecke der II.
Steinstraße und Rathhausgasse.
Halle a. S., den 27. September 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bau-Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Schauff-
rungs- und Pfeilerarbeiten für den
Ausbau des 1352 m langen Kommunikations-
weges von Klunowice nach der Kreis-
Schauße **Blasch-Börsen** soll öffent-
lich an den Mindestfordernden vergeben
werden. Offerten sind fertigt und mit
der Aufschrift versehen bis **Freitag, den 6.
October cr. Vormittags 9 Uhr**
im Bureau der unterzeichneten Landes-
Bauinspektion, wo in der Hufeisend-
Zeichnungen Kostenanschlag und Beding-
ungen zur Einsicht ausliegen, abzugeben.
Erschieben, den 24. September 1893.
Die Landes-Bauinspektion.



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dekonomierath H. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chicago.

Von Prof. Dr. Bachhaus-Göttingen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Von Bedeutung ist die Ausstellung der landwirthschaftlichen Versuchsstationen der Vereinigten Staaten. Ein Jeder der 44 Staaten der Union hat jetzt eine landwirthschaftliche Versuchsstation, jede mit mindestens 60000 Mk. Jahresetat ausgerüstet. Alle unterstehen der einheitlichen Direktion des departments of agriculture in Washington. Die meisten Versuchsstationen sind zugleich mit höheren landwirthschaftlichen Lehranstalten verbunden. Das ist eine Einrichtung wie sie in der ganzen Welt nicht weiter besteht. Man bedenke, welche ungeheure Mittel hier zur Verfügung stehen, ein wie großes Thätigkeitsgebiet vorhanden ist und was gerade durch die einheitliche Direktion geleistet werden kann. Mit besonderer Erwartung darf man deshalb auch an die Ausstellung der amerikanischen Versuchsstation herantreten. In der Mitte sind aufgestellt die Veröffentlichungen der Versuchsstationen, eine stattliche Reihe von Bänden. Dann folgen die Resultate verschiedener Versuche in graphischer Darstellung. Es sind Versuche die noch nicht in Deutschland ausgeführt wurden. Viele der amerikanischen Versuche sind allerdings von besonderem Werth, weil sie in öfterer Wiederholung und an sehr vielen Orten angestellt wurden. Manche Fütterungsversuche verdienen auch besondere Beachtung, weil sie mit verschiedenen Vieh-rassen gleichzeitig ausgeführt wurden. Sehr instruktiv ist eine Darstellung landwirthschaftlicher Kulturpflanzen in ursprünglicher Form und Veredelung. Es wird dadurch einmal der Erfolg moderner Pflanzenzüchtung, dann aber auch die Wichtigkeit der Verwendung besten Saatgutes erläutert. Ein großer Theil dieser wissenschaftlichen Ausstellung stellt die Resultate der Analysen dar, indem die analysirte Substanz in einem Glas und die einzelnen Bestandtheile in einer Reihe anderer Gläser und Flaschen aufgestellt sind. Man kann die Analysenresultate mit wenigen Worten und Ziffern auf dem Papier ja auch darstellen, jedoch prägen sich solche plastische Arrangements viel besser ein und lassen einen Vergleich leichter anstellen. Von ausgeführten Schlachtversuchen sind Abbildungen der Fleischpartieen vorgeführt. Es fällt sehr deutlich der größere Umfang von Muskel- wie Fettmasse bei Ernährung mit engerem Nährstoffverhältnis im Vergleich zu weiterem Verhältnis auf. Die betreffenden Versuche wurden mit Schweinen und Schafen ausgeführt. S. D. Woods, Storrs Station Connecticut, hat seine calorischen Experimente schematisch zur Ausstellung gebracht. — Große Photographieständer bergen Ansichten aller Versuchsstationen, meistens recht stattlicher Gebäude, Photographien von Versuchs- und Lehrreinrichtungen, sowie des Lehrers- und Schülerpersonals. Letztere zeigen das Schülerleben im Hörsaal, im Laboratorium, beim Spiel, im Klub, bei Musikveranstaltungen, beim Erzählen u. s. w. und lassen das Leben der Landwirthschaftsstudenten und Studentinnen, denn auch einige lady-collegs sind vorhanden, in einem von Deutschland allerdings sehr verschiedenen, aber doch recht angenehmen Lichte erscheinen. — Nicht gut sind die Zusammenstellungen der langen Prairiegräser. Wir bemerken hier Gräser von 1 1/2 m Länge. Hanf von 3 m Länge ist vorhanden. Eine sehr reichhaltige Kollektion von verschiedenen Maisorten verdient besondere Beachtung. Auf dem Gebiete der Entomologie ist recht gut ausgestellt. — Durch Photographien und Tabellen wird das Vergehen der Ogilvie-Medaillen dargestellt. Dieselbe wird nämlich an der Universität zu Wisconsin alljährlich an den Studenten vertheilt, welcher bei vorgekommenem Preisrückgang an besten Pferde, Rindvieh und Schafe beurtheilt. Das Richten wird nach Punkten vorgenommen und zwar hat man sechs verschiedene Systeme für leichte und schwere Pferde, für Milch- und Fleisch-rindvieh für Schafe und Schweine. — Schließlich enthält diese Abtheilung noch eine große Zahl Forschungsmittel, Lehrmittel

und Schularbeiten. Unter letzteren fallen namentlich die Handarbeiten, Modelle, Eisen- und Holzarbeiten auf, denn man legt in Amerika gerade wie in England Werth darauf, daß die Studierenden verschiedene Handwerkerfertigkeiten erlernen. Auch Kleider, Handarbeiten, eingemachte Früchte, sehr appetitlich aussehende Kuchen und Torten, welche von Schülerinnen der Haushaltsschulen angefertigt wurden, sind ausgestellt. — Bei aller Achtung vor der Ausstellung der amerikanischen Versuchsstationen kann ich nicht umhin zu sagen, daß ich mehr erwartet hätte in Anbetracht der umfangreichen Institute. In graphischen, statistischen und plastischen Darstellungen hat z. B. Frankreich viel eleganter und interessanter ausgestellt. Die Analyseergebnisse zeigen keine einheitliche Anordnung. Die ausgestellten Apparate enthalten wenig Neues und Originelles. Auf dem Gebiete der Thierzucht ist die Ausstellung sehr spärlich. Eine Auswahl aus den Sammlungen deutscher landwirthschaftlicher Institute würde z. B. diese Ausstellung glänzend schlagen.

Machen wir nun einmal von der Westseite des Ackerbauptalastes beginnend einen Gang durch die Ausstellungen von einzelnen Ländern und Staaten, so kommen wir zunächst zu Russland, das, um recht deutlich die Höhe seiner Civilisation zu zeigen, seine Ausstellung mit einer großen Pyramide aus Seife eröffnet, denn bekanntlich soll man ja den Grad der Kultur eines Landes nach der Menge der verbrauchten Seife beurtheilen können. Die russische Ausstellung zeigt, welche reichhaltige Produktion dieses Land besitzt. Da sind kostbare Felle und Pelze aus dem Norden, alle Früchte des gemäßigten Klimas und auch schon Südfrüchte aller Art. Besonders zeichnet sich aus die Flachsausstellung, die Wolle, unter denen die werthvollen Lämmer-felle der Turkestanische auffallen und die Seidenausstellung. Im Arrangement läßt die russische Ausstellung sehr zu wünschen übrig.

Hierin ist Frankreich ihm bedeutend über, das ja immer in Eleganz und Geschmack oben ansteht. Oben wurde schon auf dessen gute Unterrichtsausstellung hingewiesen. Ein Studium der hier aufgestellten statistischen Darstellungen ist sehr interessant. Wir erfahren da z. B., daß in Frankreich der Werth der produ-zirten landwirthschaftlichen Produkte betrug:

1789	2750000 Frs.
1840	3627000 "
1862	7664000 "
jezt	8060000 "

Hervorragend in dieser Ausstellung sind noch die guten Zeichnungen von Pferderassen und von Pflanzenkrankheiten. Sodann ist Frankreich hervorragend in seiner Sämereiausstellung, an deren Spitze die Firma Vilmorin, Andrieux u. Co., mit einer recht bedeutenden Kollektivdarstellung steht. Die ausgestellten Getreideproben, die in Papier-Masche imitirten Wurzel- und Röhengewächse übertreffen doch bei weitem die amerikanischen Proben und zeigen, daß die Amerikaner in Verbesserung ihrer Kulturpflanzen noch viel thun können. Die Firma Vilmorin soll auch nach Amerika einen guten Absatz haben. Es ist deshalb sehr zu bedauern, daß unsere deutschen renommirten Getreide-, Rüben- und Sämereizüchter auf der Weltausstellung nicht vertreten sind. Sie würden sicher einen Erfolg von der Ausstellung gehabt haben. — Frankreich muß auch in der Einmachekunst der erste Platz eingeräumt werden, denn die ausgestellten Proben eingemachter Früchte übertreffen im Ansehen alle anderen.

Deutschland ist in dieser Abtheilung recht gut, aber nicht umfangreich genug vertreten. Vor allem ist die architektonische Aus schmückung der deutschen Abtheilung wie im Kunst- und Gewerbe-Palast, im Regierungsgebäude, im deutschen Dorf, auch hier recht gut. In der Mitte erhebt sich im mächtigen Kuppel-

frischen Fleischwaaren aller Art angefüllt ist. Die Luft in dem Wagen ist in steter Zirkulation und muß durch einen mit Eis gefüllten Behälter hindurchgehen. So hält sich das Fleisch mehrere Wochen lang vollständig frisch. Diese Gesellschaft schlachtete im Jahre 1892:

1189498 Stück Rindvieh
1134692 " Schweine
1013527 " Schafe

und verkaufte für 90 Millionen Dollars Produkte. Eine andere Gesellschaft stellt ebenfalls ein großartiges Arrangement ihrer Produkte aus. Zur Dekoration ist ein ausgestopftes Schwein dargestellt mit vier anderen Rassegefahrtsinnen in einem Triumphwagen fahrend. Ferner hat man ein Schwein dargestellt, mit Brille und Feder am Schreibpult sitzend, eine künstlerisch gute und sehr komisch wirkende Ausführung. Auf Säulen thronen noch mehrere dieser edlen Thiere, alle mit Kronen und Scepter geschmückt. Die ausgestellten Produkte sind außerordentlich mannigfaltig. Da sind frische Fleischwaaren durch Gefrieren konservirt, ferner geräucherter, eingepökelter und eingefochter. Da finden sich große Gläser und Tonnen mit Schweinskrüßeln, Lämmern, Ochsenjungen u., Wurstwaaren aller Art, Schmalz, Büchsenfleisch, Fleischkraft, Oele, Pepsinpräparate. Alles ist sehr elegant und appetitlich aussehend und die Preisrichter unterscheiden sich mit sichtlichem Wohlbehagen der schwierigen Aufgabe, durch diese vielen Produkte sich durchzukosten. In dieser geschickten Hinrichtung von Fleischwaaren und fabrikmäßigen Verarbeitung von Schlachtvieh dürften wir in Deutschland von Amerika noch viel profitieren können.

Ein bemerkenswerther Theil der Ackerbauabtheilung ist hier noch zu erwähnen, das ist die Wollabtheilung. Bedingung für Besichtigung derselben war, daß nur vollständige Bliese eingereicht wurden mit genauer Angabe über Rasse, Geschlecht, Alter der betreffenden Thiere, Datum des Scheerens, resp. Alter der Wolle, Gewicht des Thieres und Gewicht des Verlustes nach dem Scheeren. Eine große Menge Wollproben ist hier nun zusammengelassen und in geräumigen Glasschränken untergebracht. Der Staat Ohio hat am stärksten bestraft. Drei Preisrichter, ein Australier und zwei Amerikaner, sind nun schon Wochen lang mit einem Buchhalter und einem Arbeiter in Thätigkeit, um jedes Wollproben genau zu untersuchen. Die Beurtheilung wird genau verzeichnet, um dadurch den Züchtern ein vorzügliches Material in die Hand zu geben über Vergleichung ihrer Wolle mit anderen, und um darnach schließlich auch Preise zu vertheilen.

Neben diesen ferner kurz erwähnten Landesausstellungen sind noch viele Private vertreten, deren Gegenstände man auf den geräumigen Gallerieen des Ackerbaupalastes untergebracht hat. Wir finden da auch mehrere Deutsche, z. B. unsern berühmten Thiermodellleur Landsberg aus Berlin mit einer Ausstellung seiner Modelle, die Herren Dr. Popp und Dr. Becker aus Frankfurt mit einem Sterilisierapparat und viel angestauten Proben sterilisirter Milch, Chokolade, Erbsen-, Krebs-, Hühner-, Ochsen-, Schwanz- und Grünter-Suppen. Zwei deutsche Erfindungen auf dem Gebiete des Molkereiwesens finden sich auch hier, einmal die erste Konstruktion einer Milchzentrifuge von Lefeldt und Lentsch und die neueste Verbesserung der Milchschleuder, die Konstruktion des Freiherrn von Bechtolsheim.

Schließlich ist noch die Bienenausstellung zu erwähnen, die ebenfalls auf der Gallerie untergebracht ist und zeigt, daß man auch auf diesem Gebiete in den Vereinigten Staaten nicht zurück ist. Man hat alle Hilfsmittel der modernen Bienenzucht mit künstlichem Wabenbau sich angeeignet. Es sind sogar lebende Völker vorhanden und recht interessante Objekte z. B. Buchstaben und Namenszüge, die man in die besonders angefertigten Wabenmodelle von den Bienen einbauen ließ.

Ich muß zum Schluß noch sagen, daß der Glanz und die Eleganz der Herrichtung in der landwirtschaftlichen Abtheilung eine außerordentlich große ist. Es ist hier mehr Sorgfalt verwandt worden, als in irgend einer anderen Abtheilung. Dabei sind umfassende Maßregeln für Untersuchungen und Preisvertheilungen getroffen. Man sieht, welche hohe Bedeutung man der Landwirtschaft in dem Yankeeelande beimißt.

Die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen ist fast durchweg amerikanisch. Von übrigen Ländern ist nur Rußland, Frankreich und Deutschland vertreten. Von ersterem ist nur Graf Bergs Getreidezentrifuge gefandt worden. Frankreich zeigt Fässer und Kellergeräthe, eine recht gute Kollektion von Destillierapparaten der Firma Deroy als und verschiedene Ackergeräthe, unter denen der mächtige grand prix-Dieskulturpflug besonders auffällt. Deutschland ist von fremden Ländern noch am ausgedehntesten vertreten. Auch zeichnet sich die Abtheilung durch gutes Arrangement aus. G. F. Eckert, Berlin, und Hub. Sac. Leipzig, schicken Bodenbearbeitungsgeräthe; Siedersleben, Bernburg, Drillmaschinen; Mayer & Co., Ralf, Trieure; Lehmitz, Reichenau, verschiedene Maschinen; Wölte, Ochsenleben, seine preisgekrönte Hackmaschine; Gotth. Alweiler, Radolfzell, eine reichhaltige Kollektion seiner Flügelmaschinen.

Alles andere der riesigen Ausstellung ist amerikanisch und auch mit amerikanischem Pomp und Reklame ausgestattet. Da finden wir von einer Fabrik die Kolossalstatue eines echten Bruder Jonathan ausgestellt, in der erhobenen Rechten einen leuchtenden Maiskolben haltend und damit eine große Inschrift beleuchtend: „Wir sind die größte Pflugfabrik in der Welt“. Als solche bezeichnen sich aber auch noch vier andere Firmen, und jede behauptet auf Befragen, von den Konkurrenzfirmen sei die Bezeichnung als größte Fabrik nur Reklame, bei ihr allein liege die Wahrheit. Alle Maschinen sind außerordentlich aufgezupft. Man sieht z. B. Pflüge mit kostbar geschnitzten Ebenholzherzen, Drechselmaschinen im reinsten und gezierteren Rokokoform mit weiß und goldenem Anstrich, reich vernickelte und glänzende Lokomobilen, ein Paar Hirsche in prächtiger Ausschirung einen Pflug ziehend u. s. w. Durch ausgedehnte Transmissionsanlagen können die Maschinen in Betrieb gesetzt und so im Gang vorgeführt werden. Eine Pflugfabrik läßt einen Pflug fortwährend im Kreise herum in loser Erdausschüttung pflügen. Modelle von Fabrikanlagen mit arbeitenden Maschinen sind vorhanden. Dazwischen sind Springbrunnen, Trinkstände, die Aussteller vertheilten bunte Prospekte und Souvenir wie Notizbücher, Portemonnaies, Bleistifte, Porzellanadeln von zweifelhafter Güte. Kurz es ist ein Treiben und ein Gewirr wie in einem Bienenkorb.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Obsternte und Aufbewahrung.

Leider sieht man immer noch an vielen Orten, wie die Bäume bei der Obsternte barbarisch mißhandelt werden. Ja man meint gerade, es würden mit Absicht die Blüthenknospen für das folgende Jahr vernichtet, wenn mehr Zweige und Blätter heruntergeschlagen werden als Obst. Doch noch ein viel wunderbarer Punkt ist anzuführen. In den meisten Gegenden wird das Obst zu frühe geerntet. Entweder heißt es: „Hole ich mein Obst nicht früh, so holen es mir andere“. Nun man hat überall Feldschützen und nöthigenfalls wacht man auch mal eine Nacht, um den oder die Diebe zu erwischen; merken die Epigebenen, daß Ihnen aufgepaßt wird, werden sie das Stehlen für die Zukunft unterlassen. Wenn aber ganze Gegenden auch ihr Winterobst schon Anfangs September von den Bäumen entfernen, dann kann man mit Gewißheit sagen, die Unkenntnis über Obstverwertung ist noch sehr groß. Daß die verschiedenen Obstsorten verschiedene Reifezeit bezügel, ist allbekannt und hat man deswegen das Obst in Sommer-, Herbst- und Winterobst eingetheilt. Die Sommerobsternte ist vorüber; die Herbstobsternte beginnt jetzt, denn das Herbstobst reift durchschnittlich von Mitte September bis Mitte October;

sobald sich die Fruchtstiele der Äpfel und Birnen leicht von Bäumen lösen lassen, sind sie zu ernten, um sie noch einige Wochen zu lagern, bis sie genüßbar werden. Das Winter- oder Dauerobst muß am längsten hängen, einige Sorten sogar bis Mitte und Ende October. Genüßbar wird dasselbe erst nach längerem Lagern. Wollen wir das Obst zum Kosten, Einmachen oder zur Gleebereitung verwenden, so dürfen wir das Obst nicht mit Stangen herunter schlagen, es darf nur mittelst Obsthaken geschüttelt werden, denn die in der Nähe der Früchte befindlichen Knospen sind in der Regel auch die künftigen Fruchtknospen umstellen die Reservestoffmagazine des Baumes dar. Der Obsterntepächter muß deswegen nicht nur bei der Obsternte bezw. der Obstversteigerung ausdrücklich die Bedingung bekannt machen, daß der Pächter bezw. Steigerer für entfallende Schädigung des Baumes haftbar ist und auch gegen solche Baumvererber energig auftreten. Auch das Besteigen der Bäume mit Stiefeln, deren Sohlen voll eckiger Nägel sind, ist zu vermeiden, denn jeder Nagel drückt sich in die Stammrinde ein, und es entstehen im folgenden Jahre an diesen Druckstellen Geizen und Wasserfressen. Beim

Obstbrechen ist jedes Drücken und Anstoßen sorgfältig zu vermeiden, es sollen die Früchte in mehr flache mit Heu ausgelegte Körbe nach dem Pflücken verbracht werden, damit nicht zu viele Schichten aufeinander zu liegen kommen. Wird auf den Bäumen in umgehängte Säcke gepflückt, so müssen diese Säcke, um Druck- und Stockflecken zu vermeiden, gleichfalls etwas Heu enthalten; auch dürfen die Säcke nicht zu voll gefüllt und nicht in die Körbe ausgeschüttet werden. Es ist jeder einzelne Apfel zu legen. Bei der Aufbewahrung des Winterobstes wollen wir die Früchte möglichst lange in einem zuderreichen, saftigen und normalen Zustande erhalten; da aber mehr oder weniger hohe Wassergehalt des Obstes den Reifeprozess und die Haltbarkeit wesentlich beeinflusst, ist es nöthig, daß alles Lagerobst mit Ausnahme der grauen (Veder-)Reinetten erst einige Tage über der Erde gelagert wird, damit ein Theil des Wassers verdunstet. Würde man die Früchte direct vom Baume in den Keller bringen, so würde der Fall eintreten, daß das Obst im Keller schweizen würde und dadurch früher durch Faulen zu Grunde ginge. Vor dem Einbringen des Obstes in die Obstkammern oder Obstteller sind die Räume gehörig zu

lüften, die Wände abzuwehren und mit Kalk zu bestreichen. Das Obst wird am besten auf Hürden gelagert. Das Lagern auf Stroh ist nicht zu empfehlen, da Stroh Feuchtigkeit anzieht, bald modrig wird und die Früchte leicht einen unangenehmen Geschmack erhalten. Die Temperatur der Aufbewahrungsorte sollte stets 1 bis 3° Wärme betragen. Damit der Frost nicht in die Obst- aufbewahrungsräume eindringt, müssen Thüre und Fenster beim Eintritt strenger Kälte mit Strohböden verhängt werden. Sollte trotzdem das Obst gefrieren, so sind nur dann die gefrorenen Früchte vielleicht noch vor dem Erfrieren zu retten, wenn man einen plötzlichen Temperaturwechsel verhütet und das Obst langsam aufthauen läßt. Am leichtesten wird dieses erreicht, wenn man alle Oeffnungen verhängt, damit die Temperatur sich in den betreffenden Räumen nur allmählich erwärmt. In feuchte Keller in denen das Obst gerne fault, bringe man etwas Chlorcalcium, welches die Eigenschaft besitzt, die in der Luft befindliche Feuchtigkeit in hohem Grade an sich zu ziehen. Alles faulende Obst ist sofort zu entfernen, damit dem Verbreiten der verschiedenen Fäulnißpilze Einhalt geboten wird. (Wirt. W.)

Kleinere Mittheilungen.

Günstiger Ankauf von Pferden kaltblütigen Schlags. Seit dem das kaltblütige Pferd belgischen Schlags in der Rheinprovinz seit einer Reihe von Jahren rein gezüchtet wird, und besonders in der letzten Zeit sachgemäße Einrichtungen zu einer sicheren Züchtung der Rucht getroffen sind (s. B. Einführung des rheinischen Pferdebestammbuches), erscheint es angebracht, gerade in diesem Jahre die Landwirthe anderer Provinzen auf den günstigen Bezug von Pferden aus der Rheinprovinz aufmerksam zu machen. Denn infolge des Futtermangels ist wohl niemals wieder Gelegenheit geboten, so preiswerth zu kaufen wie jetzt. Aber außer dieser zufällig so sehr guten Kaufmöglichkeit dürften noch andere Gesichtspunkte den Bezug von Pferden aus der Rheinprovinz empfehlen. Zunächst sind die rheinischen Fohlen stets billiger, als die belgischen, schon Fracht und Zoll kommen hier in Betracht; sodann ist es sicherer, dort zu kaufen, wie in Belgien, weil jeder Käufer sich leicht von der Abstammung der Fohlen überzeugen kann. Die meisten Fohlen stammen von königlichen Hengsten in Wickrath ab, deren Beschäftigung ohne Mühe ausföhrbar ist, während in Belgien alle Fohlen von Privathengsten abstammen und man sich nur sehr schwer Gewißheit über die wirkliche Abstammung verschaffen kann. Endlich aber entwickeln sich die rheinischen Fohlen erfahrungsgemäß besser als die in Belgien gezüchteten. Diese Beobachtung ist namentlich durch den in erster Linie zu einem Urtheil berufenen früheren langjährigen Leiter des rheinischen Gestüts zu Wickrath, den jetzigen Landstallmeister Dr. Grabensee zu Celle in vielen Fällen gemacht worden. Auch ist Herr Rittergutsbesitzer Felix Soech zu Neufkirchen (Altmar), welcher seit mehreren Jahren eine Anzahl Fohlen in der Rheinprovinz zur Aufzucht ankauft, bereit, über seine überaus günstigen Erfolge Aufklärung zu geben. Thatsache ist sodann noch, daß ein sehr großer Theil der kaltblütigen Hengste für die verschiedenen königlichen Gestüte Preußens in der Rheinprovinz angekauft werden können; ein Beweis für das Gedeihen der rheinischen Zucht. — Außer den angeführten wirtschaftlichen Gesichtspunkten sollte der Deutsche sich doch auch auf dem Gebiete der Pferdezucht daran gewöhnen, dasjenige im Vaterlande zu kaufen, was dort in ebenso guter Beschaffenheit hervorgebracht wird, wie im Auslande. Will man sich denn immerfort von Händlern, die in der Rheinprovinz die Fohlen aufkaufen, vorreden lassen, es seien Original-Belgier, für die natürlich mit Zug und Recht die höheren Preise gefordert werden müssen? Wofür alljährlich die großen Summen nach Belgien tragen? Man sollte doch das Geld im Lande lassen, durch Abnahme der Erzeugnisse die Volkswirtschaft kräftigen und dadurch dem Vaterlande einen Dienst erweisen. — Nähere Auskunft ertheilt der Oberwärter des königlichen Landgestüts, Herr Köther zu Wickrath. („Deutsche Landw. Presse Nr. 64.“)

Enquete über die Kultur des Sandbodens. Die Ackerbauabtheilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft hat beschloffen, eine Enquete über die Kultur des Sandbodens im Deutschen Reiche bezw. über die Fortschritte und die dazu angewendeten Hilfsmittel in der Kultur dieses Bodens seit den letzten 15 Jahren zu veranstalten. Die betreffenden Fragebogen sind soeben zur Verbenbung gelangt; sie enthalten 25 Fragen. 21 dieser Fragen beziehen sich auf die Verhältnisse und die Erfahrungen auf dem betreffenden Gute, von dem die Beantwortung erbeten wird, die übrigen sind allgemeineren Inhalts und bezwecken die Hervorhebung der Hauptfortschritte im allgemeinen, der Hindernisse, welche für die verbesserte Kultur des Sandbodens noch zu überwinden sind, und die praktischen Maßnahmen, welche im allgemeinen vorzuschlagen sind zur Förderung des Ackerbaues auf dem Sandboden und zur Beseitigung der entgegenstehenden Hindernisse. In der Mart erfolgt gleichzeitig eine amtliche Aufstellung der vorhandenen Sanddollen mit Berücksichtigung der Fortschritte, welche in Bezug auf Deckungs- bezw. Aufforstungsarbeiten gemacht sind.

Die Gesamteinfuhr von Butter nach Hamburg hat nach der „Dann. Land- und Forstwirtschaftl. Ztg.“ im Jahre 1882 7731000 Kgr. im Werthe von 13631770 Mark gegen 7418700 Kgr. im Werthe von 13 Millionen Mark im Jahre 1891 betragen. Vom Auslande sind nur 433400 Kgr. im Werthe von 725410 Mark im Jahre 1892, gegen 620000 Kgr. im Jahre 1891 im Werthe von 927310 Mark importirt worden. Dieser Einfuhr gegenüber ist die Ausfuhr Hamburgs an Butter des Jahres 1892 seewärts auf 7582700 Kgr. im Werthe von 16315400 Mark und nach dem Innern Deutschlands auf 5012600 Kgr. im Werthe von 6799290 Mark berechnet worden; mit den Eisenbahnen und nach der Oberelbe sind 5012600 Kgr. Butter im Werthe von 6799290 Mark verschickt worden. — Die Einfuhr von Margarine in Hamburg hat im Jahre 1892 die Höhe von 11800000 Kgr. im Werthe von 10600000 Mark oder 90 Mark für 100 Kgr. gegen 9500000 Kgr. im Werthe von 9200000 Mark im Jahre 1891 erreicht. Der größte Theil dieser Margarine ist im Jahre 1892 mit 10600000 Kgr. aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas in Hamburg eingeführt, von wo dieses Erzeugniß in der Höhe von 24000000 Kgr. direct nach dem Inlande versandt ist; der Rest ist in den hiesigen Fabriken verarbeitet, welche mehr Margarine herstellen, als die Gesamteinfuhr von Naturbutter beträgt.

Zum schnellen Abspannen der Zugthiere bringt Weber in Berlin schenartig gestaltete Zughaken zum Einhängen der Zugtränge in Anwendung. Die beiden Klauen der Zangen werden durch einen dazwischen liegenden Daumen geschlossen gehalten und durch seitliche Drehung des Daumens frei gegeben, so daß durch den Zug der Stränge die Wangen geöffnet und die Zugtränge frei werden.

Verbreitung der Thierseuchen im August 1893.

(Nach amtlichen Mittheilungen; für Preußen und Braunschweig liegen Nachweisungen nur über Maul- und Klauenseuche vor.) Fälle von Ross (Wurm) sind festgestellt in je 1 Gchöffe der Bezirke Bruck (Oberbayern), Neuburg a. D. (Schwaben), der Oberamtsbezirke Maulbronn (Nekarkreis), Nagold (Schwarzwaldfreis) und des Kreises Weißenburg (Unter-Elfaß).

Die Maul- und Klauenseuche hat gegen den Vormonat im Allgemeinen abgenommen, namentlich in den Regierungs- u. Bezirken Potsdam, Pommern, Merseburg, Erfurt, Arnberg, Mittelfranken, Regensburg, Lothringen; eine stärkere Zunahme weisen auf Gumbinnen und Schleswig. Am stärksten betroffen waren nach Verhältnissen der vorhandenen Gemeinden die Regierungs- u. Bezirke Gumbinnen, Ober- und Niederbayern, Ober- und Rheinprovinz, das Herzogthum Anhalt, Hamburg, am schwächsten dagegen Breslau, Pommern, Magdeburg und die thüringischen Staaten. Verschieden geblieben sind während des Berichtsmonats Oberfranken, Unterfranken, die Kreishauptmannschaften Bausen, Dresden, Leipzig, der Schwarzwaldfreis, Nekar- und Donaufreis, der Landeskommissarbezirk Karlsrube, ferner Sachsen-Weimar, Oldenburg, Sachsen-Altenburg, beide Schwarzburg, Waldeck, beide Reuß, beide Lippe, Lüneburg, Bremen, Unter-Elfaß und Lothringen; außerdem waren Ende August seuchenfrei die Regierungs- u. Bezirke Berlin, Stettin, Stralsund, Merseburg, Rineburg, Stade, Osnabrück, Aurich, Münster, Minden, Kassel, Wiesbaden, Koblenz, Düsseldorf, Trier, Siegmaringen, ferner Starbungen, Ober-Elfaß.

Lungenseuchefälle sind nicht gemeldet worden. Ausbrüche von Schafräude sind in 1 Gemeinde von Schwaben und in 2 Gemeinden von Oberhessen ermittelt.